

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold



Mit den Musterteilen Beilagen „Feiertagblätter“ „Majors Heimat“, „Die Blüte vom Kagr“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenzen monatlich RM 1,50 einchl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM 1,60 einchl. 13 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold

Mit den landwirtschaftlichen Wochenbeilagen „Sens, Garten und Landwirt“

Anzeigenspreise: 1 spaltige Tages-Beilage oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Tages-Anzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag - Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und in besonderen Fällen, wie für telefon. Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 120

Gegründet 1827

Freitag, den 26. Mai 1933

Preis pro Nummer 4 Pf.

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Mittwoch den geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbundes, Meinelberg, sowie den Direktor Kriegsheim empfangen.

Der Reichskanzler hat am Mittwoch mittag den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zum Bericht über dessen Beziehungen in Amerika und London empfangen.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat alle Schlageter-Festern und das Aufziehen von Flaggen am Schlageter-Tag verboten.

Auf der Preyslaue Chaussee zwischen den Ortschaften Wanditz und Kletterische verunglückten am Himmelfahrtstag früh der 36 J. alte Motorradfahrer Erich Küster aus Berlin und seine Begleiterin, eine noch unbekannt Frau. Küster fuhr gegen einen Baum; beide Personen sind tot.

Nach einer Reutersmeldung aus Washington wurde im Staatsdepartement erklärt, daß die Vereinigten Staaten den die Sicherheitsvorschlüge enthaltenden Teil des Macdonald-Plans nicht unterstützen würden. Die Stellungnahme Amerikas würde in einer Erklärung dargelegt werden.

In Dikum (Ostfriesland) wurde eine große Schmuggelbande aufgedeckt; bisher sind 38 Personen gefänglich, dandemäßig geschmuggelt zu haben.

Neue Nachrichten

Die evangelische Bischofsfrage entschieden

Berlin, 24. Mai. Wie das VdJ-Büro auf Anfrage von zuständiger Reichsleiter Seite erzählt, sind die deutschen evangelischen Kirchen über die Person des Reichsbischofs der neuen deutschen evangelischen Kirche einig. Die Kirchen werden die Ernennung vollziehen. Ueber die Persönlichkeit des evangelischen Bischofs ist eine Vereinbarung in kurzer Zeit zu erwarten.

Der Reichskanzler hat die Vertreter der evangelischen Kirche zur Berichterstattung über die Neuorganisation der Kirchenangelegenheiten empfangen, und zwar den Präsidenten des Kirchenbundes D. Dr. Kapler, Landesbischof Marxhagen, Dr. Hesse und den Bevollmächtigten des Reichskanzlers für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche, Wehrkreispastor Müller.

Das französische Nein

Französische Kabinettskrisis?

Berlin, 25. Mai. Es hat überall, wo man einen Erfolg der Abrüstungskonferenz wünscht, insbesondere auch in sonst französischen englischen Kreisen, eine starke Enttäuschung hervorgerufen, daß der französische Widerstand in Genf sich in so unversöhnlicher Form äußert, wie das am Dienstag in der Rede des Außenministers Paul-Boncour gezeichnet ist. Wenn er die Internationalisierung der schweren Angriffswaffen forderte und ihre Herstellung ablehnte, wenn er zugleich behauptete, eine Begriffsbestimmung von Angriffs- und Verteidigungswaffen müsse erst noch gefunden werden, und wenn er schließlich ein „konzentrisches Sicherheitssystem“ nach Art des Genfer Protokolls von 1924 forderte, so heißt das nichts anderes als die völlige Zerstückelung der durch den englischen Plan und die amerikanischen Erklärungen im Einverständnis mit den übrigen Großmächten mühsam geschaffenen Grundlage. Paul-Boncour hat das alte Verlangen wiederholt, daß England bestimmte Verpflichtungen für den Fall eines Völkerbündnisses mit militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen übernehmen soll. Möglicherweise erfährt die jetzige Verwirrung durch eine französische Kabinettskrisis, die sich aus verschiedenen Gründen anzukündigen scheint, eine neue Wendung. Praktisch würde das für Frankreich einen unerwünschten Zeitgewinn bedeuten, für die übrige Welt aber das Ende jeder Hoffnung auf irgendeinen konkreten Abschluß der Genfer Arbeiten vor der Weltwirtschaftskonferenz.

Die englische Presse zur Genfer Krise

London, 25. Mai. Die englische Presse ist durch den polnisch-französischen Vorstoß in Genf peinlich berührt worden. Allgemein befürchtet man, daß ein Abrüstungsabkommen vor der Weltwirtschaftskonferenz wohl nicht mehr möglich sei. Frankreich habe keinen Grund, über dem amerikanischen Angebot enttäuscht zu sein; eine uneingeschränkte Sicherheitsüberbürdung sei unmöglich. Der Locarnovertrag und das Viermächteabkommen, falls es zustande kommen sollte, würden Frankreich vollkommenen Schutz gegen Angriffe bieten. Für noch weitergehende Verpflichtungen wäre die öffentliche Meinung Englands nicht zu haben.

Neuer englischer Vorschlag

Genf, 25. Mai. Im Hauptauschluß legte der englische Außenminister Simon einen hier abgeänderten Vorschlag für den Konventionstext vor; daß im Fall einer Verletzung oder drohenden Verletzung des Nibhariffantes Briand-Kellogg der Völker-

Schlageter

Von Gunter d'Alquen

NSK Student, Arbeiter und Soldat, Kämpfer der jungen Generation, Revolutionär und Märtyrer der deutschen Idee, das ist der Nationalsozialist Albert Schlageter, dessen Tod sich jetzt zum zehnten Mal jährt und dessen Sieg gerade heute klar und gewiß vor der Welt dasteht.

Denn der Geist ist ewig, deutscher Soldatengruß stirbt nicht, und wie die Seelen der Toten von Händern, vom Balkan, vom Annaberg, so brennt das Feuer der Opfer der braunen Arme, lehrte uns zum Sieg und wird rein und klar in die Ewigkeit loben, wenn wir als Richter der Himmeln den Toten die Treue bewahren.

Schlageters Kampf galt nicht nur dem geknechteten Volk an der Ruhr, jeder Schuß und jede Detonation in dunklen Nächten, im Westen, im Herzen von Kohle und Eisen, jeder Schlag sollte Wehrmut, Signal und Hoffnung zugleich dem ganzen verzweifelten deutschen Volk sein.

In Schlageter hat Deutschland den Mann gefunden, wie er später den Mann im braunen Kleid dann fand, den die Zeiten tiefster Schmach und Schande aus dem Buch unserer Geschichte auslöschten und statt dessen dort die Kunde vom Heldentum und Todesmut eines verzweifelten Volkes eingrub.

Nie wird man die Zeit der Ruhr- und Rheinbesetzung, der Zeit eines Jämmerlichen und leigen Systems im Hinterland, der Zeit von Separatisten und Spähern gedenken können, ohne im Namen Schlageter alle die Lebendigen werden zu lassen, die damals ihr Leben und ihr Blut gaben für Deutschlands Ehre.

Und nie wird man die Geschichte der roten Schmach, der Demokratie und des Verfalls schreiben können, ohne das Heldentum des braunen Soldaten, ohne das Epos seines Kampfes und seines Widerstands und seines Opfers für unsere Gemeinschaft.

Schlageters Geist, Schlageters Kampf und Schlageters Schicksal, es ist S. M. Geist und S. M. Schicksal gewesen. Wegen die Rastlosigkeit und Jählichkeit gegen einen erdarmungslosen feindlichen Feind, ging sein Ringen und Kämpfen, und Berräter und Spittel, Henkerknechte des Systems waren es, die ihn dann, wie

später so manchen nach ihm, in Efen damals der fremden Arme verhaften und seinen Wärdern auslieferten.

Die Schüsse in der Golzheimer Heide, sie wurden zu dem, was der Kampf des Gemordeten zum Ziel hatte, sie wurden dann das Signal, das über die Berge und Täler ging, zum Zeichen, daß in der schwersten Not Deutschland sich wieder auf sich selbst besann, daß immer noch Männer, Soldaten des Volks leben, denen die Ehre der Nation über dem Wert des eigenen Lebens stand.

Das ist der Geist, den sie nicht austritten konnten, das ist die Haltung, die sie nicht zu brechen vermochten, die Genossen, die kein deutsches Vaterland kannten, die unsere Jugend vergifteten, unsere Arbeiter verbehten und das Bürgertum einschärferten zu untüchtiger Leiharbeit.

Dieses Bekenntnis zu Volk und Nation, Form geworden im Nationalsozialismus Adolf Hitlers, dieser Wille ist unsterblich und unvergänglich in unserem Volk. Mag auch kommen was will, immer wieder werden Arbeiter, Bauern und Soldaten aufstehen, Rebellen und Revolutionäre, und immer wieder wird ihr Kampf und Todessignal zum neuen Kampf und neuen Sieg für Deutschland sein.

Zehn Jahre sind nun vergangen seit jenem Mord in der Golzheimer Heide. Den geschossenen Leib hat man irgendwo im Schwarzwald gebettet, kein Geist marschierte mit uns, zog mit unseren Kolonnen durch das Brandenburger Tor, erlebte den großen Sieg, und heute hattern die Fahnen der deutschen Revolution und lenken sich in Achtung vor einem der ihren.

Albert Schlageter, Haß Wessel, die Namen für den Begriff der Ewigkeit des deutschen Kampfes und Sieges, ihnen und damit den unbekanntem Soldaten, den unbekanntem Toten der deutschen Revolution, ihnen sei heute unser Dank.

Sie starben, damit wir leben, kämpfen und Regen konnten; wollen wir arbeiten, wollen wir das neue Deutschland bauen, dem ihr Sterben galt, so erfüllen wir die Pflicht, die sie nun von uns fordern.

hundert oder die Völkerbundsverlammlung oder ein Staat, der nicht dem Völkerbund angehört (Amerika), eine sofortige Konsultation (Beratung) zwischen dem Völkerbundsamt oder der Völkerbundsverlammlung und irgendeinem Unterzeichnerstaat des Abrüstungsabkommens vorschlagen könne. Norman Davis erklärte die Bereitschaft Amerikas, in einem solchen Fall in eine Beratung mit den anderen Mächten zwecks Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten. Darauf erklärte Vorkämpfer Rodolphi, die deutsche Abordnung sei gern bereit, an dem englischen Abänderungsvorschlag mitzuarbeiten.

Der neue Vorschlag bedeutet ein weiteres starkes Entgegenkommen an den französischen Standpunkt, der von Anfang an dem Völkerbund, in dem Frankreich beherrschend ist, die Kriegs- und Friedenspolitik übertrug, zugleich aber auch Sanktionen wieder eingeführt wissen wollte. Frankreich kann nun wohl doch einer klaren Entscheidung nicht mehr ausweichen.

Flottenfragen in Genf

Hessige Kritik Frankreichs am englischen Plan

Genf, 25. Mai. Die Abrüstungskonferenz hat trotz des Festtags heute die Arbeiten in vollem Umfang fortgesetzt. Am Vormittag beschäftigte sich der Hauptauschluß mit den Flottenfragen, am Nachmittag wurden die Beratungen über den sicherheitspolitischen Teil des englischen Konventionstextes fortgesetzt.

Die allgemeine Aussprache über den Seeerüstungsteil des englischen Konventionstextes hatte einen hochpolitischen Charakter. Sie zeigte erneut, daß auch heute noch die Gegensätze auf dem Gebiet der Seeerüstungen weiter bestehen. Besprechend war die von dem englischen Vertreter im Lauf der Aussprache gemachte Feststellung, daß diejenigen, die sich bemühten, auf dieser Konferenz eine allgemeine Verständigung über die Flottenfragen herbeizuführen, noch außerordentlich große Schwierigkeiten zu überwinden hätten. Die deutsche Delegation hat in der teilweise sehr bewegten Debatte heute früh mit eingegriffen. Sie wird selbstverständlich ihre Forderungen, bis zum Jahre 1935 ein Einheitsmaß als Erlaßbau auf Elapel zu legen, zur gegebenen Zeit vertreten. Was die U-Boote angeht, so wird die deutsche Delegation zunächst abwarten, ob die nötige Abschaffung der U-Boote gemäß verschiedenen Anträgen beschlossen wird. Falls das nicht der Fall sein sollte, wird die deutsche Delegation, wie sie bereits vor einiger Zeit angekündigt hat, bei der zweiten Lesung auf diesen Punkt zurückkommen.

Die Aussprache legte gleich mit einer heftigen Kritik am englischen Plan ein, und zwar wurde diese Kritik eröffnet von zwei Mächten der Washingtoner und Londoner Flottenkonferenz, Frankreich und Japan. Waffiggi warf den Vertretern des englischen Plans vor, daß sie das Prinzip der qualitativen Rüstungsbegrenzungen zwar auf das Heresmaterial anwendet, wissen wollten, dagegen nicht auf das Flottenmaterial. Der englische Plan verlange den Beitritt Italiens und Frankreichs zum Londoner Flottenvertrag. Man verlange, daß Frankreich und Italien sich über ein Saoprogramm einigten, nicht auf ein Abbauprogramm. Außerdem seien Unterschiede zwischen den Bestimmungen des Londoner Vertrags und den neuen Vorschlägen des englischen Plans; die Rechte, die der Londoner Vertrag gewährte, sollten in dem neuen Abkommen teilweise aufgehoben werden. Was das leichte Schiffmaterial angeht, bezweifle er, ob

es möglich sei, für die kurze Zeit von zwei Jahren ein Uebereinkommen zu treffen. Zum Schluß erklärte der französische Delegierte mit deutlicher Anspielung auf Italien, das Prinzip der Relativität der Rüstungen müsse auf jeden Fall gewahrt bleiben.

Zweipunkt in der französischen Kammer

Paris, 25. Mai. Die Kammer hat die Beratung des Einnahmebudgets in ihrer heutigen Ratsitzung nicht zum Abschluß bringen können und die Fortsetzung der Beratung auf morgen vormittag verlegt. Als Grund der Verlegung wurde die Zurückstellung eines Artikels des Einnahmebudgets angegeben, in Wirtschaftlichkeit scheint sie auf einen Zweipunkt zwischen der sozialistischen Kammerfraktion und dem Parteienblock wegen der Budgetbewilligung zurückzuführen sein.

Der Oberste Kriegsrat in Frankreich gegen eine Heeresreorganisation

Paris, 25. Mai. Der Oberste Kriegsrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Reorganisation des Heeres befaßt und sich auf Erfahren von General Weygand für den status quo ausgesprochen. Nur insofern ist eine Änderung vorgenommen worden, als zwei Armeekorpsbezirke (Le Mans und Limoges) künftig fortfallen sollen.

Polnischer Einspruch gegen deutsche Minderheitsbeschwerde abgelehnt

Genf, 25. Mai. Der Völkerbundsamt hat den Bericht des juristischen Ausschusses angenommen, der einen polnischen Einspruch gegen drei Beschwerden deutscher Minderheitsangehöriger in Polnisch-Oberschlesien zurückweist, da die polnische Behauptung, während der Dauer des gegenwärtigen ordentlichen Gerichtsverfahrens könne der Rat nicht eingreifen, nicht stichhaltig sei. Diese polnische Behauptung vertrat sich nicht mit dem Minderheitsvertrag. Die materielle Erledigung der Petitionen erfolgt in einer der nächsten Sitzungen.

Berräter im Saargebiet

Saargebiet, 25. Mai. Im Saargebiet ist vor einigen Tagen eine neue Partei unter dem Namen „Saarländische Sozialistische Partei“ gegründet worden, die auch ein Wochenblatt „Saarsturm“ mit französischen Geldern herausgeben will. Die Partei wendet sich hauptsächlich an die sozialdemokratischen Arbeiter und sucht sie zu bestimmen, aus den angeblich „gleichgeschalteten“ Gewerkschaften auszutreten und eigene freie Gewerkschaften zu bilden. Das Saargebiet dürfte unter keinen Umständen mehr in das saarländische Deutschland eingegliedert werden, sondern es müsse bleiben, was es jetzt ist.

Der Mader, der wenigstens seinen Namen für die neuen Umtriebe hergibt, ist ein gewisser Max Wagh, der im Jahr 1922 aus der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossen worden ist mit der Erklärung der Parteiführung, daß Wagh „von der (französischen) Saarregierung größere Geldbeiträge angenommen hat, um die Politik der Partei in dem von der Saarregierung gewünschten Sinn zu beeinflussen“.

Plattdeutscher Gottesdienst anlässlich der DGB-Ausstellung am 26. Mai

NSK Berlin, 25. Mai. Anlässlich der DGB-Banderausstellung strömen in der Reichshauptstadt aus allen Provinzen und Gauen Zehntausende deutscher Bauern zusammen. Der Sage entsprechend ist schon jetzt festzustellen, daß besonders zahlreiche Besucher aus den angrenzenden Gebieten Mecklenburgs und der Provinz Hannover nach Berlin kommen. Wie schon anlässlich der DGB-Ausstellungen in Hamburg und Hannover findet auch diesmal am Sonntag, den 28. Mai, morgens 10 Uhr, in der Viehhofkirche in Berlin-Charlottenburg ein plattdeutscher Gottesdienst statt, bei dem Pfarrer Siems die Predigt halten wird. Der Gottesdienst findet statt unter dem Leitgedanken: „Plattdeutsche Afluh, Fier von de Landwirtschafte-Wel“. Eine kirchliche Veranstaltung in dieser Form entspricht ganz der im neuen Staate betriebenen Bauernpolitik, die auf die Pflege der ländlichen Eigenheiten, vor allem der Heimatsprache unserer Bauern, ganz besonderen Wert legt. Die Anregung zu den plattdeutschen Gottesdiensten geht von dem Böttinger Professor Seedorf aus, der, selbst einer niedersächsischen Bauernfamilie entstammend, sich vor allem in den verflochtenen 14 Jahren während der Verfassung unserer Kultur bleibende Verdienste um die Pflege des Plattdeutschen erworben hat. Seit 300 Jahren steht unsere plattdeutsche Sprache in der Verteidigungstellung! Das neue Deutschland wird dafür sorgen, daß auch das Plattdeutsche im Rahmen nationalsozialistischer Bauernpolitik zu Ehren kommt und für alle Zukunft die Sprache der Bauern bleibt!

Neuer Landespräsident für Lippe

Detmold, 25. Mai. Der bisherige Reichskommissar für Schaumburg-Lippe, Hans-Joachim Riefe, ist vom Reichsstatthalter zum Landespräsidenten für den Freistaat Lippe ernannt worden. Der neuernannte Landespräsident übernimmt allein die Geschäfte der Landesregierung.

Gegen das Eindringen von Freimaurern in die NSDAP.

Berlin, 25. Mai. Der Führer des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses (USchA) bei der Reichsleitung der NSDAP, Major Buch, hat eine Anordnung erlassen, es sei streng darauf zu achten, daß Freimaurer keinen Eingang in die nationalsozialistische Bewegung erhalten, auch nicht, wenn die Logen in angebliche christliche Orden umgewandelt und die freimaurerischen Sagen und das Brauchtum geändert werde.

Schweres Flugzeugunglück

Wiesbaden, 25. Mai. Das in Wiesbaden stattfindende internationale Wiesbadener Automobil-, Flugzeug- und Motorrad-Turnier hat an seinem letzten Tag einen unglücklichen Ausgang genommen. Nachdem verschiedene Automobil- und Motorradrennen zu Ende geführt waren, bereiteten sich die schweren Maschinen zum Start vor. Gleichzeitig waren drei Klemm-Flugzeuge aufgestiegen und waren gerade dabei, den Flugplatz zu umkreisen. Plötzlich kürzte die von dem Flugzeugführer Christ-Mannheim gesteuerte Klemm-Maschine ungefähr 20 Meter vor der Haupttribüne entfernt aus einer Höhe von knapp 15 Meter fast senkrecht auf die Rennbahn. Der Flugzeugführer und sein Begleiter waren auf der Stelle tot. Ein auf der Bahn befindlicher Funktionär wurde lebensgefährlich verletzt. Die Veranstaltung wurde sofort abgebrochen.

Friedliche Beilegung des Celicia-Konflikts

Lima, 25. Mai. Die Regierungen von Peru und Columbia haben ihren Truppen Befehl gegeben, die Kriegshandlungen einzustellen. Beide Regierungen haben aus Anlaß der friedlichen Regelung des Celicia-Konflikts Glückwunschtelegramme ausgetauscht.

Neue österreichische Unfreundlichkeit

Wien, 25. Mai. Der österreichische Heeresminister Baugoin hielt im Rundfunk eine ungewöhnlich scharfe Rede, um zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich, besonders Norddeutschland, einen geschichtlichen Gegensatz herauszustellen und Oesterreich als den besten und besten Träger des Deutschtums erscheinen zu lassen. Die geschichtliche Beweisführung Baugoin's ist aber so schwach, daß man erstauern muß, wie ein Mann in seiner Stellung und Bildung sich ihrer bedienen konnte. Die wirklichen Tatsachen werden in Urache und Wirkung zum Teil geradezu auf den Kopf gestellt. Es scheint, daß der Regierung Dollfuß, die allerdings neuerdings Fühlung mit der Sozialdemokratie genommen hat, anscheinend wenig mehr an einem guten Verhältnis zum Reich gelegen ist.

Die Gegner sind Freunde geworden

Rom, 25. Mai. Zur Wiederkehr des Jahrestags des Eintritts Italiens in den Weltkrieg (22. Mai) hat Mussolini einen langen Aufsatz veröffentlicht, in dem er den ehemaligen Verbündeten in Erinnerung bringt, welche Vorteile ihnen die militärische Hilfe Italiens gebracht habe. Er fährt dann fort: Seit langer Zeit betrachtet das italienische Volk die Völker, gegen die es damals kämpfte, nicht mehr als Feinde, und nicht einmal als gewesene Feinde; es betrachtet sie als Freunde und führt gemeinsam mit ihnen eine Politik des Friedens, der Gerechtigkeit und der Zusammenarbeit. Die Erinnerung an die Taten des Italiener ist gegen die Gerichte, die das freiwillig von Italienern übernommene Opfer zu vergessen oder zu verkleinern suchen, nachdem sie von Italienern getötet oder wenigstens mächtig unterjocht worden waren.

Der japanisch-chinesische Waffenstillstand

Peking, 25. Mai. Der chinesische Bevollmächtigte Kuang-fu hat mit dem japanischen Oberkommando einen kurz besetzten Waffenstillstand abgeschlossen und die Regierung in Peking um weitere Vollmachten für die Eröffnung von Friedensverhandlungen gebeten. Da die chinesischen Behörden nicht imstande seien, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, lehnte Japan die Zurückziehung der Truppen ab. Die japanischen Bedingungen sind folgende: 1. Alle chinesischen Truppen bei Peking und Tientsin werden geschleift. 2. Die Besetzungen bei Loku, Schanhaiwan und Tschingwanatou, wo eine japanische Besatzung bleibt, werden zerstört. 3. Die chinesische Abwehrung wird durch japanische Besatzungstruppen überwacht. 4. Es wird eine neutrale Zone geschaffen.

Nach einer Meldung der Agentur Indo-Bassique ist die Unterzeichnung noch nicht erfolgt. Der chinesische General Hoinghsing habe am Dienstagabend die Räumung Peking's befohlen. Die Japaner hätten das Ultimatum gestellt, daß alle Truppen der chinesischen Zentralregierung bis Donnerstag zurückzuziehen seien, mangels genügender Beförderungsmittel sei dies aber nicht durchführbar.

Im Abriach sei am Dienstagabend die Stadt Tschun a-

tschau von japanischen Flugzeugen sieben Stunden lang mit Bomben belegt worden. Durch eine Bombe sei ein Tempel zerstört worden. Dabei seien 10 Personen getötet und 20 verletzt worden.



Kampf der Preistreiberei.

In verschiedenen Teilen des Reichs wird von den Zwischenhändlern der Verkauf gemacht, die Butterpreise durch eine ungerechtfertigte Erhöhung der Gewinnspanne in die Höhe zu treiben. Die Regierung geht mit außerordentlichen Maßnahmen gegen diese Preistreiberei vor. So wurden in Bayern eine Reihe von preistreibenden Geschäften kurzerhand geschlossen und die Inhaber ins Konzentrationslager nach Dachau gebracht. Ein Schild an den betreffenden Geschäften macht die Öffentlichkeit von dem Durchgreifen der Regierung gegen den Preiswucher aufmerksam.

Aus Stadt und Land

Kragold, den 26. Mai 1933.

Für beides danken, für das, was wir haben, und für das, was wir nicht brauchen! Gegez.

Dienstnachrichten:

In den Ruhestand versetzt: Oberpostmeister Witzig in Einbeßingen mit Ablauf des Monats August d. J. kraft Gesetzes.

Vom Himmelfahrtsfest

Nachdem am Mittwoch, insbesondere am späten Abend verschiedene Gewitter mit heftigen Regenschauern niedergegangen waren, die ein schönes Himmelfahrtsfest sehr in Frage stellten, sah der frühe Morgen des Festtages doch hoffnungsvoller aus. Bald erklangen auch frische Marschlieder von einziehender Turner- und Hitler-Jugend durch die Stadt. Ramen sie doch von überallher zu einem gemeinsamen Geländespiel, dessen Ziel der Schloßberg war. Den ganzen Vor- und Nachmittag war die Stadt von ihrem fröhlichen Treiben, an dem selbst die Kleinsten begeistertsten Anteil hatten, belebt und ihre Unterhaltungsstücke am Nachmittag lockte viele Zuschauer zum „Hindenburg-Platz“. Der Autobusverkehr war ziemlich lebhaft, auch Radfahrergruppen und Wanderer suchten unser im Wäldchen prägendes Kragold auf. Leider fehlte der wärmende Sonnenschein und dafür ließ sich gegen Abend wieder ein Gewitter vernehmen, dem ein kurzer aber heftiger Regenauß folgt.

Aufruf des Reichsarbeitsministers an die Hausfrauen

Stellt wieder Dienstmädchen ein!

Mit dem 1. Mai dieses Jahres erfolgte die Herausnahme der Hausangestellten aus der Arbeitslosenversicherung. Im Anschluß daran richtet Reichsarbeitsminister Seldte einen Aufruf an die Hausfrauen, in dem es u. a. heißt:

Wir haben in Deutschland zurzeit etwa 200.000 arbeitslose Hausgehilfinnen. Nach der letzten Berufszählung 1925 zählte dieser Beruf 1,3 Millionen Angehörige. Heute dürfte es bei uns insgesamt noch ungefähr eine Million Hausgehilfinnen geben, wovon also ein erheblicher Teil arbeitslos ist. Um diesen der Hauswirtschaft wieder zuzuführen, mußten daher zunächst die Sozialbeiträge gesenkt werden. Wenn nunmehr die Hausgehilfinnen aus der Arbeitslosenversicherung herausgenommen sind, so bedeutet das, daß gerade Familien mit geschmälertem Einkommen die Beschäftigung einer Hausgehilfin erleichtert wird. Um die Einteilung von Hausgehilfinnen noch weiter zu erleichtern, beabsichtige ich weiterhin, die für Hausgehilfinnen zur Invalidenversicherung zu entrichtenden Beiträge durch entsprechende Herabsetzung herabzusetzen. Ebenso ist eine Prüfung darüber eingeleitet, ob auch in der Krankenversicherung eine Senkung der Beiträge ermöglicht werden kann.

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung, daß vorgebildete Hausfrauen nun wieder Hausgehilfinnen einstellen und ausbilden.

Abgefragter Besuch

Wie uns unser Gewährsmann mitgeteilt hat, konnte der deutsche Kronprinz aus Gesundheitsrücksichten an der Stahlhelmschulung auf dem Hohenzollern nicht teilnehmen und mußte deshalb auch den angeforderten Besuch in Kragold ablagen.

Der Sturmappell des Sturmbanns 13

dot am Mittwochabend auf dem „Hindenburg-Platz“ ein ganz erfreuliches Bild wohlgeübter Mannschaften, die in 2 neu eingeleitet waren. Erstmals sah man auch die Stadtkapelle einheitlich im Braune mit einem funkelneuen Schellenbaum, der an der Spitze des großen Juges durch die Stadt von alt und jung bewundert wurde.



Sie

wissen doch, daß am Donnerstag Markttag ist — und

vergeffen nicht

Ihre Markt-Anzeige im „Geckelkaster“, die Ihnen stets neue Kundenschaft zuführte!

Reichszuschüsse für die Instandsetzung von Wohngebäuden

Von der Handwerkskammer Reutlingen wird uns mitgeteilt: Nachdem in der Presse in der letzten Zeit verschiedentlich Nachrichten über die auch vom Reichsverband des deutschen Handwerks beantragte Bereitstellung neuer Mittel zur Gewährung von Reichszuschüssen für die Instandsetzung von Wohngebäuden usw. erschienen sind, hat der Reichsverband des deutschen Handwerks den Reichskommissar für den Mittelstand erneut gebeten, sich dafür einzusetzen, daß die beabsichtigte Zuweisung der neuen Mittel in Kürze erfolgt. Eine beschleunigte Behandlung der ganzen Angelegenheit erscheint umso mehr geboten, als die Bereitstellung weiterer Mittel nur zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes führen kann.

Körperschaftsbeamtenverein Kragold

Die ordentliche Zweimonatsversammlung der Ortsvorsitzer, Körperschaftsbeamten und Gemeindepfleger fand letzten Montag, den 22. Mai in Kragold in der Krone statt. Annähernd 80 Mitglieder hatten sich eingefunden, die mit den eingeladenen Gästen Landrat Baitinger, Forstmeister Majer, und Forstmeister Birk, Schulungsleiter Bucher-Wildberg, Leiter der Villa u. Kragold und Arbeitsvermittler Dürr, Leiter für die verhandelt Leiter des Arbeitsamtes Kragold, Dr. Wildermuth und Dr. Schmidt vom Vorsitzenden Bürgermeister Maier-Kragold begrüßt wurden. Er widmete dem Hektor Dr. Schmidt herzliche Worte des Abschieds, den man im Arbeitsamtsbezirk Kragold infolge seiner ungewöhnlichen Beherrschung der Fachgebiete und seines dienstreuen Entgegenkommens in den Gemeinden nur ungern scheiden sieht, gedachte des nach Kottweil verlegten Finanzamtsport. Reg. Rat Huberich und dankte ihm für die angenehme, langjährige Zusammenarbeit mit den Ortsvorsitzenden. Dem kürzlich verstorbenen Gemeindepfleger Schödtle in Ebhausen, der seit 1907 dem Körperschaftsbeamtenverein angehört habe, widmete der Vorsitzende treue Worte des Gedenkens und der Dankbarkeit. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitten. Dem an Lungenerkrankung erkrankten Kollegen Stöckinger, Schönbrunn wünscht die Versammlung recht baldige Wiedergenesung.

Bei der Besprechung der Futterversorgung wurde darauf hingewiesen, daß es begüterte Inwaliden- und Unfallrentner gebe, denen der Reichsverbilligungsschein wegen mangelnder Bedürftigkeit zu verweigert sei, auch wenn der Wortlaut der Verordnung dies nicht unmittelbar erkennen lasse, denn der Zweck der Reichsverbilligungssaktion sei, der minderbemittelten und bedürftigen Bevölkerung eine Erleichterung zu verschaffen. Betrochen wurde weiter die Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1933, der auch vom Standpunkt der Gemeinden aus die allergroßte Bedeutung bezuweisen sei. Es sei nur auf die Ueberwälzungshinweise hingewiesen, die sich nach der Wohnbevölkerung richten. Wichtig sei die Auswahl zuverlässiger und pünktlicher Zähler, die das Zählergeschäft der Gemeindebehörde wesentlich erleichtern können.

Der Hauptgegenstand der Tagung bildete die Frage der Arbeitsdienstpflicht und die Arbeitsbeschaffung. Schulungsleiter Bucher vom nationalen Hilfsdienst erstattete ein gründliches Referat über Zweck und Ziel der Arbeitsdienstpflicht und stellte die erzieherische, sittliche und wirtschaftliche Bedeutung der Frage klar heraus. Er teilte Näheres über den Organisationsplan des Reichsarbeitsamts mit. Stammabteilungen werden solche Gemeinden und Bezirke in erster Linie erhalten, die die nötigen Unterfinanzräume stellen, die erforderlichen Mittel von 3-4 pro Mann u. Tag aufbringen und mindestens 100.000 Arbeitsstunde befristeten können. Es sei dringend nötig, sich in jeder Gemeinde umzuschauen, die alten Projekte aus den Schubladen herauszuholen und neue Projekte, auch wenn sie noch nicht bearbeitet seien, anzumelden. Dringend erwünscht ist, abgesehen von Unterhaltungsarbeiten, alles anzugeben, was in den Gemeinden in den nächsten Jahren ausgeführt werden könnte, wenn Mittel da wären. Zunächst kommt die Finanzierungsfrage nicht in Betracht. Man will durch die Anmeldebögen ermitteln, welche Arbeitsmöglichkeiten überhaupt vorhanden sind. Eine Verpflichtung zur Ausführung wird damit nicht übernommen. Erst später wird dann die Finanzierung durch Reich, Arbeitsamt und Gemeinde, wenn die Ausführung um Wege der Arbeitsdienstpflicht verwirklicht werden soll, eine Rolle spielen. In unserer Gegend kommen hauptsächlich Straßenbau, Feld- und Waldwege, Fluß- und Bachverbesserungen und landwirtschaftliche Meliorationen in Betracht.

In der Erörterung wurde das großzügige Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung allseits begrüßt und es bestand Uebereinstimmung, alle Unternehmungen, gleichviel, ob Projekte vorliegen oder nicht, mit Hilfe der Oberamtsbaumeister, Forstmeister und landwirtschaftlichen Sachverständigen zu ermitteln und anzumelden. Die Forstmeister Majer und Birk hoben den großen Wert guter Holzabfuhrwege besonders hervor. An der Debatte beteiligten sich ferner Landrat Baitinger, die Oberamtsbaumeister Schleicher und Köbels und die Kollegen Schmeißle-Wildberg und Bernhardt-Halterbach. Arbeitsvermittler Dürr verbreitete sich über die Landeshilfe und forderte die Landwirte auf, von der Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen. Außerdem konnte er eine Erhöhung der Grundförderung bei Kostensarbeiten in Aussicht stellen.

Landrat Baitinger teilte noch verschiedene neue Erlasse und Anordnungen mit, machte Mitteilung über die Häftlinge auf dem Heuberg und klärte über die Waffenablieferung u. a. noch manches auf.

Mit dem Dank an alle Referenten und Teilnehmer schloß der Vorsitzende nach dreistündiger Beratung die Versammlung. Es bestand Uebereinstimmung, daß wir in der tsch lebenden Zeit, die so gewaltige Veränderungen bringe, öfter, möglichst monatlich zusammenkommen sollen. Eine gewaltige Arbeit zum Uebergang in die neue Zeit steht uns allen noch bevor und mit Freude wollen wir an die Arbeit gehen in der Gewißheit, daß wir unter der starken Führung in Reich u. Land nicht vergebens arbeiten werden.

Vom Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft

wird uns geschrieben:

Gleichzeitig mit den anderen Kolonialen Verbänden rüstet auch der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Kolonialtagung, die vom 9. bis 11. Juni in Frankfurt am Mai stattfindet. Den Landesleuten in den gegen Reich und Gees getrauten Ländern über See gilt die unermüdbare Tätigkeit des Frauenbundes, der sich aus wehrhaften opferbereiten Frauen zusammensetzt, die vorausschauend für kommende Generationen sorgen. Die Zahl dieser Frauen ist allmählich auf über 24.000 gestiegen, die sich in mehr als 170 Abteilungen über Deutschland verteilen und durch die Schwestergruppen in Südwest und Ostafrika ergänzt werden.

Von Jahr zu Jahr kommen mehr Mitarbeiterinnen hinzu, getrieben von der Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Arbeiten gerade in der heutigen Notzeit und beteiligen sich an den eht fränkischen und mütterlichen Aufgaben, die sich der Bund gestellt hat. Gesammelte Zeitschriften und Bücher werden regelmäßig hinausgeschickt nach einsamen Farmen und Pflanzungen in südafrikanischer Steppe und ostafrikanischem Hochland. Diese Sendungen zeigen denen, die unter erzwungener Fremdherrschaft leben, daß die Heimat ihrer denkt und karten sie in ihrem Kampf um ihr bedrohtes Volkstum. Aber neben dem heimischen Schrittmann geht auch junges frisches Leben mit hinüber, tüchtige arbeitsfähige Mädchen und Frauen, denen der Bund die Ferne erschloß, und die er hütet und betreut, solange sie draußen sind. Mit besonderer Sorge denkt auch der Bund der Jugend, die drüben unter fremden Völkern heranwächst und die unjern



Vollstum verloren ginge, wenn nicht die Erziehung das Bewußtsein ihrer Volkheit in ihnen pflanze. Schulen und Schülerheimen gilt es zu schaffen und den Eltern beizubringen in ihrem verweilten Kampf, ihren Kindern das Deutschtum zu erhalten. — Und kommt die deutsch-afrikanische Jugend später zur weiteren Ausbildung in die alte Heimat, dann nimmt sie der Bund wieder unter seine Fittiche, umfagt und betreut sie, vermittelt Lehrstellen, berät über sonstige Ausbildungsmöglichkeiten und öffnet vor allem den deutsch-afrikanischen Jungmännern und Frauen den Zugang zu deutschen Heimen, die ihnen während der Trennungszeit das Elternhaus ersetzen. So kehren sie später zurück, erfüllt von dem Gedanken „Deutschland ist unsere Heimat“. — Hinter all der Arbeit, die der Bund leistet, liegt stark und unbefristet der Gedanke: es ist nicht Ausland, für das wir schaffen, sondern deutsches Land, das rechtmäßig erworben und unrechtmäßig geraubt wurde, aber eines Tages wieder unbefristetes deutsches Eigentum sein wird.

Ueber „Deutsche Rassenpflege“

Spricht heute Freitag abend 8—9 1/2 Uhr im Saal des Reichstagsabgabereicher Dr. Stöckle.

Von der Schaffschur

Wenn in der Freudenstädter Straße beim Schafhalter das Scheunentor sich öffnet, um einer Schar Frauen von auswärts Einlaß zu gewähren, dann beginnt die Schaffschur. Sie lassen sich in zwei Reihen den Seitenwänden des Tennensbodens entlang nieder. Ein blühendes Schaf an den Füßen gebunden, oder auch ohne diese Vorkehrung mit dem Schaf gelegt und nun läuft das Scherinstrument durch den Wollpelz der Tiere, so daß dieser sich streifenweise löst. Die Tiere jucken sich häufig gegen diese Behandlung, die nicht selten auch etwas Blut kostet, durch Aufhämmen zu wehren; aber ein geschickter Griff der Schererin bringt es wieder in die für den Fortgang der Pelzherabnahme geeignete Lage. Nach einiger Zeit liegt das Schaflein splitterhaft da und darf nach vielen ausgehenden Schreden wieder zur Herde und seine Ablosung wird vom Zubringer gelöst und zu der freundlichen Scherfrau getragen. So geht es vom Morgen bis zum Abend, bisweilen 1 und 2 Tage bis der jungen Herde der Winterpelz ausgezogen ist, damit es ihr in den kommenden Tagen nicht so warm wird. Oder sind andere Gründe? Ja, — die Wolle ist's, die uns das liebe Schaf liefert, und die uns Menschen von Kopf bis zu Fuß kleidet.

Entlassung von Schuphäftlingen. Das Innenministerium — Württembergische Polizei — gibt bekannt, daß in den nächsten Tagen in größerem Umfang Entlassungen von Schuphäftlingen bevorstehen. Diese erfolgen, um den Beteiligten Gelegenheit zu geben, in der Freiheit zu beweisen, daß sie der Entlassung würdig sind und daß die von ihnen vielfach geäußerte Behauptung tatsächlich zutrifft, sie hätten eingesehen, daß ihre frühere Einstellung ihnen zum eigenen Schaden gereichte und daß sie mitleidig worden seien. Die zur Entlassung Kommenden sollen aber auch Gelegenheit haben, durch ihr Wohlverhalten in der Freiheit eine Abkürzung der Schuphäftzeit der übrigen noch gefangenen Gehaltene zu bewirken. Sollten sich die an ihre Entlassung geknüpften Erwartungen nicht erfüllen, so solle die weitere Befangenschaft der übrigbleibenden Schuphäftlingen zu Lasten der Freigelassenen, die für sich eine erneute Inhaftnahme, und zwar in diesem Fall auf unabsehbare Zeit, zu gewärtigen hätten.

Antragsperre für Entlassungsgesuche. Die beteiligten Behörden bearbeiten seit Wochen planmäßig und mit möglichster Beschleunigung diejenigen harmloseren Fälle von Schuphäftlingen, deren Entlassung ohne gefährliche Folgen für die öffentliche Sicherheit und Ordnung erfolgen kann. Diese Arbeiten werden durch eine täglich wachsende Zahl von Anträgen der Beteiligten empfindlich aufgehalten. Zur Beschleunigung der von Amts wegen durchgeführten Nachprüfung wird daher eine Antragsperre für die Beteiligten bis zum 28. Mai 1933 eingeführt. Bis zu diesem Tag dürfen Entlassungsgesuche von keiner beteiligten Dienststelle angenommen werden. Unvorschriftsmäßige Gesuche werden ohne weiteres zu den Akten gelegt.

Kohrdorf, 25. Mai. Die Feuerwehr hatte vorgestern abend in einer Waldbrandübung auszurücken. Angenommenes Brandobjekt war: Oben, auf der Stüchbenz gegen Oberchwandorf zu, ist ein Waldbrand entstanden, dem der Wind kam vom Ort her, die halbe untere Kultur bereits zum Opfer fiel. Aufgabe der Feuerwehr war, den danebenstehenden Hochwald zu retten, weil die Kultur als verloren anzusehen sei. Nach den Erklärungen und genauen Erklärungen des leitenden Forstbeamten, Forstmeister Mayer-Ragold wäre im Ernstfälle in bestimmtem Abstand vom Brand der Waldboden von jeßlichem brennbarem Unterholz, Gras usw. freizumachen. Im Notfall müssen Bäume mit herunterhängendem Geäst gefällt und ein Graben um den Brandplatz gezogen werden. Wichtig ist ferner, daß bei einem ausbrechenden Waldbrand jedermann, ob zur Ortsfeuerwehr gehörig oder nicht, bei Strafvermeidung verpflichtet ist, mitzubekämpfen an den Vorkämpfen. Die 85 Mann starke Wehr hatte sich mit Pickeln, Hauen und Schaufeln ausgerüstet, die nach Schluß der auch einmal notwendigen Übung aufgeschultert wurden. So „bewehrt“ rückte die Feuerwehr im Marschschritt „Drei Völkchen“ singend wieder ein in die „Garnison“.

Satterbach, 24. Mai. Gleichschaltung im Gewerbeverein berief auf letzten Samstag abend 8 Uhr ins Gasthaus zur „Traube“ eine außerordentl. Generalversammlung ein, um den neuen Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen. Vorstand Fleischnermeister Brezing begrüßte die Anwesenden, insbesondere den zum Zweck der Gleichschaltung erteilten Kreisamtsleiter der NSDA, Otto Kappler-Ragold. Nachdem Vorstand Brezing im Namen des Ausschusses sämtliche Ämter niedergelegt hatte, erteilte er dem Kreisamtsleiter das Wort. Dieser betonte, daß die Gleichschaltung im hiesigen Verein mit Wichtigkeit vor sich gehen könne, da Vorstand und Ausschuß schon längst nationalsozialistisch eingestellt seien. Er nahm folgende Neubildung vor: Als Vorstand verblieb Friedrich Brezing, Fleischnermeister, als Beizeitspräsident Gottlieb Kenz, Schreinermeister, als Kassier und Schriftführer der bisherige Jakob Helber, Schreinermeister. In den Ausschuß kamen ebenfalls die bisherigen Mitglieder: Georg Ziegler, Geschäftsführer; Karl Kaupp, Schreinermeister; Jakob Helber, Schreinermeister; Fritz Walz, Schreinermeister; Gottlieb Kenz, Schreinermeister und Johannes Koller, Schreinermeister. Vorstand Brezing dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Kreisamtsleiter Kappler sprach sodann über den Zweck und die Ziele des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes und betonte dabei, daß eben auch das Handwerk und der Mittelstand mitkämpfen müsse in dem neu aufzubauenden Staatsstaat zum Wohle unseres Volkes. Hierauf ernannte er zum Ortsgruppenleiter für Satterbach Jakob Helber, Schreinermeister, der für das ihm entgegengebrachte Vertrauen Dank sagte und versprach, wie bisher im Gewerbeverein, so auch künftighin für das hies. Handwerk sein Möglichstes zu tun. Es sei zu wünschen, daß alle hiesigen Gewerbetreibenden angeeignet als Mitglieder in den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes einreten, damit er einen starken Rückhalt habe, denn nur durch Einigkeit könne ein baldiger Wiederaufbau des Handwerks gelingen und die Preisdrückerei ein Ende nehmen. Außerdem wies er darauf hin, daß erstensheraus für die Handwerker nun auch in Stuttgart eine Beratungsstelle eingerichtet sei, bei

der jederzeit für die Mitglieder vom Ortsgruppenleiter Auskunft eingeholt werden könne und in Anstandsfallen jedes Mitglied wenn irgend möglich zu seinem Recht kommen werde. Einige Mitglieder konnten sofort in den Bund aufgenommen werden, worauf die Versammlung ihr Ende fand.

Walddorf, 25. Mai. Vom Radfahrerverein. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums beabsichtigt der Verein am 18. Juni ein Gartenfest abzuhalten. In Anbetracht der gegenwärtigen schweren Zeit wird von einem Fest in größtem Rahmen abgesehen.

Bernsdorf, 23. Mai. Vom Arbeitslager. Das hiesige Lager des „Nationalen Hilfsdienstes“ e. V. feiert kommenden Sonntag, den 28. Mai 1933 sein diesjähriges 1. Lagerfest unter Mitwirkung des Arbeitslagers Altensteig samt Musikkapelle. Ein reichhaltiges Programm mit Darstellungen aus dem Lagerleben und Theateraufführungen, wird den Nachmittag ausfüllen. Ab 7 Uhr ist Tanz, Beginn der Feier 2.30 Uhr. Es ist zu wünschen, daß nach allen Vorbereitungen der Wettergott ein freundliches Gesicht zeigt und uns einen schönen Nachmittagsbesuch. Alle Gönner und Freunde des Lagers von nah und fern werden hiemit herzlich eingeladen.

Altensteig, 24. Mai. Tagung der Handelskammer. Unter dem Vorsitz des Fabrikanten Sannwald-Calm tagte gestern hier die Handelskammer Calw u. zwar zum erstenmal seit ihrem Bestehen. Die reiche Tagesordnung fand im Rathausaal ihre Erledigung.

Schweres Gewitter

Gengenwald, 24. Mai. Vom Blitz getötet. Das schwere Gewitter, das sich am Mittwoch mittag zwischen 1 und 2 Uhr über unserer Markung entlud, hat leider auch ein Menschenleben gefordert. Der Bauer Jakob Holzapfel hatte sich mit seiner Frau, seiner Schwester und seinen zwei Kindern mit dem Viehgepann auf das Feld begeben, um den Krautacker zu richten. Nach kurzer Arbeit drohte ein nahes Gewitter mit schweren Donnererschlägen und der Himmel ließ nichts Gutes ahnen, so daß sie sich zur Heimkehr entschlossen. Kaum hatten sie den Heimweg angetreten, da durchschlug ein weiterer Blitzstrahl die Luft, und dabei fiel die ledige 5-jährige Katharina Holzapfel zu Boden und war tot. Das jüngste dreijährige Kind, welches sie auf dem Arm trug, wurde wie durch ein Wunder nur wenig verletzt. Es hat nur leichte Verbrennungen davongetragen und war kurze Zeit bewußtlos. Die andern kamen mit dem Schrecken davon. Das Gewitter brachte noch einen wolkendrühartigen Regen mit starkem Hagel. Glücklicherweise waren die Hagelkörner klein und machten keinen nennenswerten Schaden.

Hesfeldbrunn. Auch hier hat der Blitz am Mittwoch mittag in die schöne große Pappel vor dem Gohlf. z. „Girch“ eingeschlagen und sie mitten durchgeschlagen.

Calm, 24. Mai. Hohes Alter. Am heutigen Tage vollendet Herr Emil Jahn, der älteste Einwohner Calws, das 90. Lebensjahr. Der verwitwete Jubilar, der seit 30 Jahren als Kubelandsbeamter bei seinem Schwiegeronkel Stadtrat Neale lebt, war früher als Kgl. Telegraph und späterhin als Oberkanzlist bei der Württ. Landesversicherungsanstalt tätig. Er ist für sein hohes Alter noch überaus rüstig und darf sein Geburtstagfest im Kreise einer fröhlichen Familie begehen.

Kurzmeldungen der NSDA.



Samstag, nachm. 5 Uhr im „Rad. Hof“ in Calw Zusammenkunft sämtlicher Wehrsportleiter der Jugendverbände. Unterbannführer 19: Waldbelch.

Kurzmeldungen des Stahlhelm



Samstag 1 1/2 Uhr, pünktlich, Adolf Hitler-Platz Abfahrt nach Konstanz. Anzug: Feldmarschallsgrün.

Letzte Nachrichten

Bodelschwingh Reichsbischof

Berlin, 25. Mai. CMB. meldet: Kirchlicherseits ist Pastor D. Friedrich von Bodelschwingh in Bielefeld als Reichsbischof der neuen Deutschen Evangelischen Kirche ausgerufen.

CMB. hatte kurz zuvor gemeldet, die Führer der evangelischen Kirchen haben der Ernennung des Vertrauensmannes des Reichstanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, zum Reichsbischof zugestimmt. Auf der Tagung der Reichsführer der Deutschen Christen erklärte Reichstanzler Hartner Hoffenfelder, der zukünftige Reichsbischof müsse das Vertrauen des Reichstanzlers und der Kirchen haben und als Kämpfer aus den Reihen der Deutschen Christen hervorgegangen sein.

Pastor D. Friedrich v. Bodelschwingh, der im Alter von 55 Jahren steht, ist der jüngste Sohn des Begründers der berühmten Betheler Anstalten. Nach Beendigung seines theologischen Studiums trat er, ebenso wie seine beiden Brüder, in das Werk des Vaters ein. Seit dem Jahr 1910 hat er die Leitung jener „Stadt der Barmherzigkeit“ in Händen. Auf dem Gebiet des Schulwesens, der Volksbildung, der Umschulung jugendlicher Erwerbsloser zur Siedlung u. a. hat er immer in lebendiger Beziehung zum Volkstum neue Wege beschritten. Dabei verstand er es, die verschiedenartigsten Mitarbeiter zu einer innerlich verbundenen Gemeinschaft zusammenzufassen. Was ihn dazu befähigte, ist eine erstaunenswerte Arbeitskraft, hohe Energie, ein klarer Ueberblick und die Gabe scharfer Erfassung des Wesentlichen. Vor allem aber eignet ihm eine warme Herzlichkeit und eine jarte Einfühlung in Menschen. So ist er der Mann allgemeinen Vertrauens im evangelischen Deutschland geworden.

Der Zwischenfall in Joppot. — Der Beweis für die Unaufrichtigkeit der Anklagen gegen Danzig.

Danzig, 25. Mai. Der Warschauer Filmoperateur Tizte (nicht Tuzko), der gestern, wie gemeldet, selbigenommen wurde,



SALEM ALEIKUM
FORMAT: DICK FLACH 1/4 M
MACEDONISCH

3 1/3 8

EXTRA MILD

SALEM ALEIKUM No. 3
10 Cigarettes
HUGO ZIEGLER
DRESDEN

als er in Joppot einen Film gegen die Danziger Nationalsozialisten drehen wollte, sagte bei seiner Vernehmung aus, daß seine Filmmaßnahmen zur Zusammenlegung eines Wahlkabaretts erfolgt seien. Sein Auftraggeber ist der Vorsitzende des „Verbandes für Förderung der dänisch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen“, Dr. Moczanski, gewesen. Der von Jills aufgenommene Film stellt das allerschlimmste dar, was man sich auf dem Gebiete der verlogenen Grenzpropaganda denken kann. Der Joppotter Vorfall zeigt mit aller wünschenswerten Deutlichkeit die Methoden an, mit denen polnischerseits gearbeitet wird, um die Sicherheitsverhältnisse in Danzig als äußerst schlecht hinzustellen und der polnischen Forderung nach Internationalisierung der Danziger Polizei Nachdruck zu verleihen. So kann gar nicht genug mit allem Nachdruck betont werden, daß in Danzig die Ruhe und Ordnung dank der bewunderungswürdigen Disziplin der gesamten Danziger Bevölkerung, vor allem der uniformierten Verbände der NSDAP, nicht im geringsten gefährdet ist.

Dynamitanschlag gegen Fernableitungen bei Brud.

Graz (Steiermark), 25. Mai. Auf der in der Nähe von Brud an der Mur befindlichen Murinsel wurde heute nacht ein Dynamitanschlag gegen drei staatliche Fernableitungen verübt. Die Verbindung mit Kärnten und Italien, sowie teilweise nach Oesterreich ist unterbrochen. Die Täter konnten noch nicht festgestellt werden.

Sir John Simon wieder in London.

London, 25. Mai. Sir John Simon ist im Flugzeug heute von Genf kommend in London eingetroffen.

Kuttner verschwunden. Der wegen unentschuldigtem Fernbleibens vom preußischen Landtag mit Ausschluß von 90 Sitzungen bestrafte jüdische Abgeordnete und „Vorwärts“-Redakteur Kuttner ist seit einiger Zeit spurlos verschwunden. Er soll ins Ausland geflüchtet sein.

Verhängnisvoller Schuß. In der Nacht zum Sonntag hat ein Kriminalbeamter im Rosenfeldpark in Vörrach (Oberbayern) einen 33jährigen Uhrmacher, den er für einen Einbrecher hielt, versehentlich erschossen.

Eiseracht, nicht politischer Mord. Nach dem Untersuchungsergebnis ist der S.A.-Mann Wiebeier in Oalgaun (Oberfranken) nicht einem politischen Mord zum Opfer gefallen. Er hatte am Abend gezecht und war dann „Kammerfensterln“ gegangen. Dabei war er mit einem Nebenbuhler in Streit geraten und von diesem erschossen worden.

Dorf von Kommunisten in Brand gefetzt? Am Mittwoch früh um 2 Uhr brach in der Ortschaft Mitteldorf bei Birgen in Dittrol an vier Stellen gleichzeitig Feuer aus. In kurzer Zeit stand der ganze Ort in Flammen. Zwanzig Wohnhäuser und ebensoviele Scheunen und die Kirche sind vollkommen ausgebrannt. 100 Personen sind obdachlos. Ein Teil des Viehbestands konnte gerettet werden. Es wird ein kommunistischer Anschlag vermutet. Von der Garnison Lienz ist Militär nach Birgen abgegangen.

Ganzes Dorf niedergebrannt. In der Nacht zum 21. Mai ist, wie erst jetzt bekannt wird, die Ortschaft Rajnowo in Kongregspolen von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 48 Wohnhäuser und über 100 Wirtschaftsgebäude sind in Asche gelegt worden. Von der ganzen Ortschaft sind nur drei Wohnhäuser übriggeblieben.

Mordat im Schnellzug Paris-Grenoble. Im Schnellzug Paris-Grenoble wurde am Dienstag nachmittag ein unbekannter Reisender im Alter von 55 bis 60 Jahren erschossen, seines Gelds und seiner Papiere beraubt und alsdann auf den Eisenbahndamm geworfen.

Der erste nasse Monat in Neuyork. Während des ersten Monats nach Freigabe des Starkbiers und des 3,2prozentigen Weins sind in der Stadt Neuyork bereits Steuern und Genehmigungsgeldern in Höhe von 3 Millionen Dollar in die Sädel der Stadt, des Staats und der Regierung geflossen. Die Bundesregierung bekommt von diesen Einnahmen den Löwenanteil, nämlich schätzungsweise 2 Millionen Dollar. Die Freigabe des Starkbiers hat zur Folge gehabt, daß Millionen Dollar von Hotels, Restaurants und anderen Betrieben für Verbesserungen und neue Einrichtungen ausgegeben wurden. Das städtische Gesundheitsamt gab bis jetzt 28 496 Genehmigungen zum Bierauschank aus.

Hinrichtung. Im Hof des Gerichtsgebäudes in Elbing (Westpr.) wurde am Mittwoch früh 6 Uhr der Arbeiter Schimanski mit dem Beil enthauptet. Schimanski hatte im Januar v. J. die 13jährige Outsbefitzerstochter Ilse Legal mit einem Messer erschlagen, nachdem er verfaßt hatte, sich an dem Mädchen zu vergehen.

Projekt Morgan. Vor dem Währungsaußschuß des amerikanischen Parlaments in Washington begann am Dienstag die öffentliche Verhandlung gegen das Weltbankhaus John Pierpont Morgan. In monatelanger Arbeit hat Staatsanwalt Pecora ein ungeheures Material zusammengetragen, durch das die Beherrschung des amerikanischen Bankwesens, der Industrie und der Gesetzgebung durch die Morgengruppe enthüllt werden soll. Auch die Einkommensteuererklärungen Morgans werden untersucht. Morgan ist ein besonderer Freund Frankreichs und, wie sein Gehilfe Dawes, ein Feind Deutschlands.

Sport

Der Sport am Himmelfahrtsfest

- DFB-Chefspiel: Bochum: Deutsche Auswahl! - Glasgow Rangers 0:5.
Städtelispiel: Basel - Berlin 1:1.
Kuffleggspiel zur Bezirksliga: Gruppe Württemberg: Spockfreunde Stuttgart - VfL Heilbronn 3:3.
Bezirkspokalspiel: Gruppe Baden: SC Schwemmigen - FC Sigen 2:0. - Gruppe Südbaden: Union Tübingen - VfR Ginzburg 3:0.
Privatspiele: NSG Nürnberg - Rhein Karlsruhe 3:4; SpV Winnenden - SC Stuttgart 3:2; FB Bötlingen - FB Bodnang 4:1; Freiburg: Bühne - Presse 1:1; FC Waldkirch - FC Freiburg 4:3; FC Ostach - Alemannia Freiburg 6:2; FC 08 Mannheim - Alem.-D. Worms 0:0; Union Heidelberg - SpV Waldhof 3:7; FB Saarbrücken - FC Kaiserslautern 4:0; Rapid Wien - Slavia Prag 1:1; SpV Augsburg - Urm 94 3:0; Kickers Wschaffenburg - Kickers Offenbach 3:0; Alemannia Dortmund - VfL Bentrath 3:4; SC Münster 08 - BV Bentrath 2:4; Herbolzheim - SC Freiburg Kel. (Verbandsspiel) 1:3.
SC Dresden - VfB Stuttgart 2:1.

Gestorbene: Marie Hoffmann geb. Krauß, 62 J., Güttingen / Katharine Schneider geb. Ralisch, 66 J., Mönchberg / Georg Hartmann, 56 Jahre alt, Heilbronn / Frau Luise Dengler geb. Eckmann, 45 Jahre (Beerdigung Freitag Mittag 1.30 Uhr) Ebhausen / Frä. Katharine Holzjappel, 51 J., (Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr) Gauenwald.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Der Deutsche Arbeits-Dienst Aufgaben, Organisation und Aufbau für M. 8.50 stets vorrätig bei Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Walddorf 1302 Kommanden Sonntag findet im Adler-Saal große Tanz-Unterhaltung statt. Es ladet höflichst ein Karl Walz.



Man reißt und wundert nicht ohne eine zuverlässige Karte aus der Buchhandl. Zaiser, Nagold

Große Auswahl in Wander-, Verkehrs-, Radfahrer-, Auto-Karten und Reiseführern. Preislisten kostenlos

Zwangsversteigerung Am Samstag, 27. Mai verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen bare Bezahlung: Vorm. 11 Uhr in Nagold: 1 Herrenfahrrad. Mittags 12 Uhr in Schietingen: 1 Radioapparat mit Lautsprecher 1 Grammophon. Zusammenkunft jeweils beim Rathaus. Ger.-Vollz.-Stelle Nagold. 1904

Nur Mk. 2.70 kostet das hervorragende Buch von Wolf Brandt Schlageter Leben und Sterben eines deutschen Helden bei Buchhandlung Zaiser Nagold.

Stumpfen zu 5, 6 u. 10 Pfg. Zigarren Zigarillos Zigaretten in nur guten Qualitäten gibts bei Herm. KNODEL

Zum geschäftlichen Erfolg führt am ehesten die Zeitungs-Anzeige

Oberrdorf den 24. Mai 1933 1299 Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser treuer Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn Wilhelm Bühler Waldmeister nach schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: die Gattin Wilhelmine Bühler geb. Walz mit Kindern. Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft Freitag nachm. 1/2 4 Uhr Hotel Post. 1200

G.W. ZAISER liefert Stempel aller Arten Nagold, Tel. 23

10 Mark Jubiläums-Geschenk Balda Kofffilm 6x9, Cpl. 2,3 statt 32,- für Mk. 22,- nur bis 31. 7. 33. Jede Box, auch Alpha, mit Mk. 4,- zurück. Foto Schwarzmaier

WILDBADER SPRUDEL Vertr.: Hans Kapp, Mineralwasserhdlg., Wiesloch.

Musikverein Wildberg Einladung zum Musikertag in Wildberg am Sonntag, den 28. Mai Programm: 5 Uhr Tagwacht, 11-12 Platakonzert 1 Uhr Festzug. Auf dem Festplatz: Begrüßungsmarsch, Ansprachen, Massenschöre und Einzelvorträge. Abends: Festhall. 1295

Schwimmbad Wart Neues 2. Bassin ab 27. ds. Mts. täglich geöffnet Wilh. Dürrz. Hirsch

Notfelden Wirtschafts-Eröffnung Gebet hierdurch bekannt, daß ich meine Wirtschaft zum "Hirsch" ab Samstag, den 27. Mai wieder offen halte und lade höflichst ein Georg Dingler 1296

Der Raub der Mona Lisa endlich aufgeklärt!

Miele die erfolgreichste Zentrifuge Zu haben in den Fachgeschäften. Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Jeden Samstag liegt Der Sportbericht neu in meinem Geschäft zum Verkauf bereit. Preis der Einzelnummer 20 J. G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Eine mit dem 3. Kalb 34 Wochen trüchtige, gute Nutz- u. Schaffkuh verkauft 1297 Eugen Kinderknecht Unterjettingen.

Lesen Sie darüber den interessanten Tatsachen-Bericht in der Münchner Illustration Nr. 26 Vorrätig in der G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Württemberg

Stuttgart, 25. Mai.

Mittelstandskundgebung. Der Kampfband für den gewerblichen Mittelstand veranstaltete am Dienstag abend...

Der Streit um den Butterpreis. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels erläßt eine Erklärung: Am 23. Mai kostete die Butter in Kempten an der Börse 120 Mark...

In den Ruhestand. Der Direktor der politischen Leitung des W.B., Dr. Hermann Dieß, scheidet mit Ende dieses Monats aus seiner Tätigkeit bei W.B. die er dort seit nahezu 25 Jahren ausübte...

Zum Nachfolger wurde Dr. Gustav Albrecht, Verlagsdirektor der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Essen (Reisemann-Grone) bestellt.

Ausbildung von Wählmausfängern. Die Wählmaus hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet und in den Obstanlagen großen Schaden angerichtet...

Fahnen heraus zum Gedenken unseres Nationalhelden + Schlageter +

ep. Statistik der evangelischen Landeskirche Deutschlands. Die Zahlen der kirchlichen Statistik sind gewiß nur mit Vorbehalt zu werten...

Vom 15. Deutschen Turnfest. Der Hauptfestauschuss des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart hat in der letzten Vollversammlung einstimmig beschlossen...

Auf der Festwiese ist die 400 Meter lange Stiebtürme fertiggestellt. Der 40 Meter hohe Flaggenmast geht der Vollenbung entgegen...

Polens deutsche Turner dürfen nicht zum Stuttgarter Turnfest. Der Deutschen Turnerschaft in Polen ist der Besuch des Deutschen Turnfestes in Stuttgart durch die Haltung des polnischen Finanzministeriums unmöglich gemacht worden...

Jollernstreife des Stahlhelms. Am Dienstag, dem 3. Tag der Jollernstreife, wurde die Gesamtstreife, also etwa 1000 Kameraden, mit Lastwagen von Reutlingen auf den Lichtstein befördert...

Gemeingefährliche Krankheiten in Württemberg. In der 19. Jahreswoche vom 7. bis 13. Mai 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und ansteckenden übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet...

temberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und ansteckenden übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 22 (tödlich —), Rindbettfeber 2 (—), Lunagen- und Kechtopftuberkulose 13 (36), Scharlach 45 (—), Typhus 1 (—), Paratyphus 2 (—).

Devilenschiebungen. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Die neuen Vorschriften zur Durchführung des § 12 der Verordnung über die Devilenschiebungen vom 9. Mai 1933 geben nunmehr den Behörden die Handhabe...

Freispruch im Bauparkoffen-Prozess. Der frühere Stuttgarter Generaldirektor der Berliner Bauparkoffen Heimstättenfürsorge und „Bauhilfe e. G. m. b. H.“, Eugen Enrich, wurde von der Anklage des Betrugs nach 2 1/2-jähriger Verhandlung in vollem Umfang freigesprochen...

Drei Jahre Gefängnis für räuberische Erpressung. Infolge finanzieller Bedrängnis betrachtete der 30 Jahre alte Kraftwagenführer Hermann K. von Heilbronn die nationale Erhebung als günstige Gelegenheit...

Vom Tage. Durch Einatmen von Gas verübte in einem Hause der Ludwigsburger Straße am 27. d. M. ein Mann einen Selbstmordversuch. Er wurde in bewußtlosem Zustand in das Katharinenhospital übergeführt.

Neue Straßennamen. Staatskommissar Dr. Erdlein hat eine Reihe von Straßen umbenannt. Es heißen künftig: die Theaterstraße — Schlageterstraße, die Schloßgartenstraße — Horst-Wessel-Straße, der Obere Warberg — Gregor-Schmid-Straße, der Untere Warberg — Ernst-Weißstein-Straße...



1 Paket Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver zu 24 Pfg. gibt 3 Pfund reinigungstärker, weißer Waschpaste. Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.



In schnellem Fluge schoß die Maschine ins Rhonetal hinaus. Im Fickad bahnte sich unten die Rhone talaus ihren Weg dem Genfer See zu...

Aber nicht lange dauerte diese Herrlichkeit. Im Westen zog eine schwarze Wolkenwand am Himmel auf, die nichts Gutes verhieß. Wölchlich verdichtete sich eine Dunstschicht und wurde zum wildbewegten Meere...

Alfred sah nichts mehr um sich als Himmel, als Nebelmeer, als ungeheure Hde des Raumes. Die Luftströmung wurde infolge der großen Temperaturunterschiede zwischen der nahen eisigen Gletscheroberfläche und der wärmeren aus dem Tal steigenden Luft äußerst böig...

Mit Vollgas arbeitete der Motor, unaufhaltsam suchte sich die Maschine ihren Weg gegen den immer aufs neue einströmenden Sturmwind zu erobern.

Stärker und stärker heulte der Sturm durch die Drähte der Tragflächenverspannung. Keine zehn Meter weit konnte man sehen. Käte hielt krampfhaft das Steuer in den Händen. Sie trotzte den Elementen und wollte nicht unterliegen...

leichtert auf; Gott sei Dank, sie verlor wenigstens den Mut und die notwendige Entschlossenheit nicht.

Eben wandte er wieder seinen Blick nach vorwärts, als er sich einer unheimlich dunklen Wand gegenüber sah. War das eine Wolke oder ein Felsen? Nachgedenken brauchte er über diese Frage nicht mehr...

Am gleichen Tage brachte es der Zufall mit sich, daß Marianne von Weltersburg mit ihrem Bruder und Dr. von Kamp zum Nachmittagskonzert auf der Terrasse des Stabliments bogen, dem wunderschönen, über dem Badestrand des Lidos bis ins Meer hinein errichteten Restaurant...

Diese beiden gaben auf das Kommen der neuen Gäste nicht acht, da sie gemeinsam in einem kurz zuvor von Irene erhaltenen Briefe lasen.

Irene hatte ausführlich das Leben und Treiben von daheim geschildert und ganz glücklich berichtet, daß ihr Verlobter in kurzer Zeit das väterliche Geschäft übernehmen würde. Einer baldigen Hochzeit stand nun nichts mehr im Wege...

Bei dieser Stelle des Briefes hatte Marga ein ganz rotes Gesicht bekommen, denn Paul Brinkmann hatte vor ihrer Abreise bereits mit ihr ausgemacht, daß er in Rom mit Holtens zusammentreffen wollte...

Der Professor achtete nicht auf Margas Verlegenheit, ihn interessierte sehr, was Irene weiter berichtete. Sie schrieb nämlich von dem unerwarteten Besuch einiger Vorstandsmittglieder des heimischen Luftfahrer-Klubs...

Ran beabsichtigte, ihr nach dem günstigen Abschneiden beim Internationalen Zuverlässigkeitsflug einen festlichen Empfang zu bereiten. Irene hatte noch nichts genaueres sagen können, da Kätes Rückkehr aus Genf noch nicht auf den Tag festlag.

Käte selbst hatte noch von Venedig aus an Irene geschrieben und ihr mitgeteilt, daß sie sich, falls Genf erreicht würde, ein paar Tage dort ausruhen wollte...

Aber all dieses unterhielten sich Marga und ihr Vater nach der Lektüre des Briefes jetzt interessiert, ohne auf die Umstehenden, die sich in italienischer, französischer oder englischer Sprache lebhaft unterhielten, zu achten...

Marianne verstand jedes Wort der Unterhaltung und stellte mühelos fest, daß Alfred Wenger am frühen Morgen Venedig verlassen hatte, um als Teilnehmer des Internationalen Zuverlässigkeitsfluges mit die Alpen zu überfliegen...

Allerdings konnte sie sich nicht das Warum und Wießo dieser plötzlichen Handlungsweise erklären. Aber sein entschlossenes Einspringen für den verletzten Monteur und seine Freundschaft mit Käte holten hörte sie nichts, wohl gab ihr das Gespräch darüber Aufschluß...

Alfo hatte sie sich doch getäuscht, als sie angenommen hatte, Alfred hätte gleich nach der Auseinandersetzung mit ihr neue Damenbekanntschaft gesucht. Als Professor Holtens sich längere Zeit noch in lobender Weise über Alfred Wenger aussprach, da war es Marianne mit einem Male so, als ob sie selbst Alfred in den letzten Tagen von einer ganz falschen Seite aus betrachtet hätte.

(Fortsetzung folgt.)

